

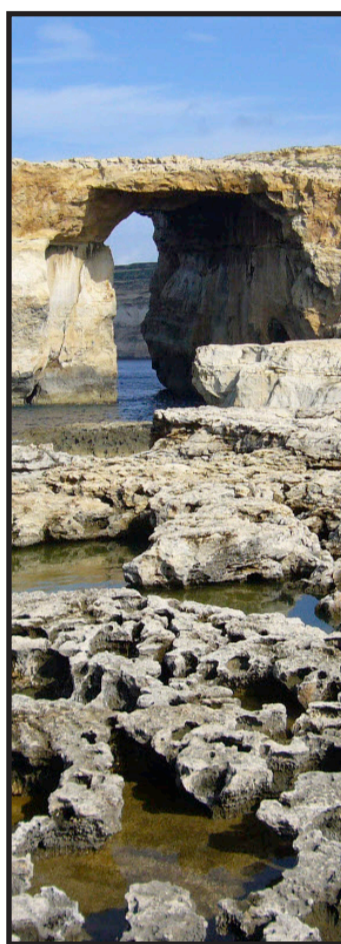
MALTA UND GOZO

## Wo Europas Winter mild ist

Viele Malta-Touristen besuchen Gozo. Aber nur kurz. Dabei sei die Insel ein wahres Kletter- und Tauchparadies, sagen die Touristiker von Gozo.

Gozo hat ein Problem: Die Insel profitiert nur am Rande vom florierenden Tourismus auf Malta. Klar: Viele Touristen machen einen Abstecher auf die kleine Schwesterinsel, um sich deren Hauptattraktionen anzugucken: Sie besuchen die Ruinen des neolithischen Tempels von Ggantija, der wohl ältesten noch erhaltenen, frei stehenden Tempelanlage überhaupt. Sie gucken sich die Grotte an, in der Odysseus sieben Jahre lang der Nymphe Kalypso erlegen sein soll. Sie steigen auf die Zitadelle der Hauptstadt Victoria, von wo sie die halbe Insel überblicken können, kehren dann in Rikkardus rustikalem Restaurant ein. Und sie fahren hinunter zum «Azure Window», das die Brandung aus dem Stein gespült hat. Was den meisten Gästen auffallen dürfte: Gozo ist grüner als Malta. Die Städte haben noch nicht die halbe Insel überwuchert. Die Strassen sind weniger verstopft. Und die Menschen scheinen es nicht ganz so pressant zu haben wie jene auf der Hauptinsel.

Und trotzdem verdient Gozo kaum an diesen Besuchern, denn die meisten buchen ihren Ausflug bei einem Reiseanbieter auf Malta. Gegen Abend steigen sie wieder auf die Fähre und kehren auf die Hauptinsel zurück. Und in der Zwischensaison fin-



Azure Window im Nordwesten.

det kaum jemand den Weg nach Gozo; Malta hat zumindest noch die Konferenzteilnehmer und die Sprachschüler.

### «Gozo braucht Gäste»

«Wir müssen mehr Touristen nach Gozo holen – vor allem in der Zwischensaison», sagt Maryanne Portanier von der Malta Tourism Authority beim Essen in einem Restaurant im Badeort Xlendi. Sie bemerkt den erstaunten Blick. Die Zwischensaison habe durchaus ihren Reiz, sagt sie und streicht das mediterrane



«Das verpassen die meisten Tagestouristen»: Reiseleiterin Alexandra Hancock bei den Salzpfannen von Qbajjar.

Bilder Mathias Born

Klima hervor: Richtig kalt werde es nie, und dass es mehrere Tage in Folge regne, sei selten. Zudem sei es ruhiger als in der Hauptsaison, und die Preise seien markant tiefer. «Ein Besuch in der Zwischensaison ist ideal für alle, die Wärme und Ruhe suchen.»

Es gehe um nicht weniger als um die Zukunft der Insel, fährt sie fort. «Viele Bewohner wandern ab, weil sie keine berufliche Perspektive sehen.» Der Wirt, der gerade den Hauptgang aufträgt, pflichtet ihr bei. Er finde kaum noch Personal, klagt er.

Ohne die tatkräftige Mitarbeit der Familie hätte er sein Restaurant längst schliessen müssen.

Doch offenbar ist es nicht einfach, Touristen auf eine nur 14 Kilometer lange und halb so breite Insel zu locken, wo wenig los ist und wo die Hauptsehenswürdigkeiten locker in einem Tag besichtigt werden können. Der Aufbau von Sprachschulen könne helfen, Gäste länger hierzubehalten, sagt Maryanne Portanier. Diese wiederum profitieren von tieferen Preisen. Und langweilig werde es ihnen nicht:

«Gozo bietet viele Möglichkeiten für Outdooraktivitäten.»

### «Ein Geheimtipp»

Alexandra und Xavier Hancock wissen, wo man draussen etwas erleben kann. Das umtriebige Paar, sie stammt aus Deutschland, er aus England, bietet Fahrradtouren, Wanderungen und Kletterausflüge an, organisiert Tauchexpeditionen und begleitet Langstreckenschwimmer.

«Diesen Ausblick verpassen die meisten Tagestouristen», sagt Alexandra Hancock auf ei-

ner kurzen Velofahrt und lässt ihren Blick über die Küstenlandschaft von Qbajjar mit ihren vielen Salzpfannen schweifen. Auf einem Spaziergang entlang der Klippen von Ta'Cenc erzählt sie später von guten Tauchgebieten. Und dort drüben im engen Tälchen, das das Wasser in den Kalkstein gefressen hat, finde jedermann eine passende Kletterroute. «So klein die Insel ist – Gozo hat viel zu bieten», sagt sie. Augenzwinkernd fügt sie hinzu: «Und Gozo ist noch ein Geheimtipp.» **MATHIAS BORN**



Luzzus-Boote: Die Horus-Augen am Bug sollen die Fischer beschützen.

## Und alles liegt so nah

Maltas Sehenswürdigkeiten sind über die ganze Insel verstreut – und doch so nah. Auf Sightseeing im kleinsten EU-Land.

menschenleeren Gässchen der alten Hauptstadt Mdina sind eine willkommene Abwechslung, und auch der Besuch der Blauen Grotte, wo die Sonne das Wasser in unwirklichem Blau leuchten lässt, oder die Stopp bei den paar Paradedstränden.

Grossen Eindruck machen die Kirchen, nebst der überwältigenden St. John's Co-Cathedral in Valletta vorab der Dom von Mosta. Im Weltkrieg, als dort viele Menschen Zuflucht gesucht hatten, durchschlug eine Bombe die Kuppel. Wie durch ein Wunder sei sie nicht detoniert, erzählt Miriam Mercieca. Dann führt sie zum Höhepunkt der Reise: In die Tiefen des Hypogäums von Hal Saflieni, einer einzigartigen unterirdischen Tempelanlage, die zwischen 3800 und 2500 vor Christus genutzt worden ist.

Allzu schnell geht die geführte Reise zu Ende. Gerne bleibt man etwas länger. Daran ändert auch ein plötzlicher Regenguss nichts. Denn nun ist klar: Das Wetter wechselt hier schnell. Und Wasser ist willkommen.

**MATHIAS BORN**



Marsaxlokk: Der grosse Markt.



Mosta-Dom: Eine Bombe durchschlug die Kuppel. Wie durch ein Wunder detonierte sie nicht.

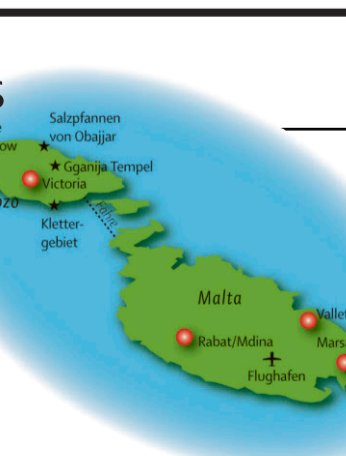
### GUT ZU WISSEN

## Tipps & Infos

**Reise:** Air Malta bietet ab Zürich und Genf Flüge nach Malta an ([www.airmalta.com](http://www.airmalta.com)).

Wer Zeit hat und die Strapazen nicht scheut, reist im Land am billigsten per Bus ([www.atp.com.mt](http://www.atp.com.mt)) und [www.gozo.gov.mt](http://www.gozo.gov.mt)). Zwischen Malta und Gozo verkehrt eine Fähre ([www.gozochannel.com](http://www.gozochannel.com)).

**Unterkünfte:** Malta und Gozo bieten ein breites Hotelangebot – von Oberklasshotels wie dem Le Meridien und dem Hilton in St. Julians und dem Kempinsky auf Gozo bis zu einfachen Familienbetrieben. Auf Gozo werden zu Ferienwohnungen umgebaute Bauernhäuser vermietet.



**Gozo:** Nebst dem Outdoor-Anbieter auf Gozo ([www.gozoadventures.com](http://www.gozoadventures.com)) gibt es zahlreiche Tauchschulen.

**Weitere Informationen:** Fremdenverkehrsamt Malta in Zürich, [www.urlaubmalta.com](http://www.urlaubmalta.com), Telefon 043 816 30 15. **mbb**

Es giesst wie aus Kübeln. Der Asphalt glänzt im Scheinwerferlicht, und wenn der Taxifahrer ein Schlagloch erwischt, spritzt eine Wasserfontäne hoch. «Nein, das ist nicht Malta», sagt die Reiseleiterin Miriam Mercieca kurz darauf beim ersten Abendessen. Malta sei eines der regenärmsten Länder weltweit, sagt sie. Und sie zeichnet ein sonniges Bild vom Kleinstaat im Mittelmeer: Sie schwärmt nicht nur vom milden Klima und der mediterranen Küche, sondern auch von der tiefen Kriminalitätsrate und dem guten Gesundheitssystem. «Es gibt keine bessere Heimat», sagt sie. «Sie werden es sehen.»

Am nächsten Tag hängen die Wolken noch immer über Valletta, der von der Unesco geschützten «neuen» Hauptstadt mit ihren prunkvollen, mit Erkern geschmückten Häusern und ihrer

trutzigen Militärarchitektur. Die Mauern und Bastionen waren zentral: Wegen der strategisch wichtigen Lage war das Archipel seit jeher umkämpft. Kaum eine Grossmacht hat es nicht besetzt oder zu besetzen versucht. Die Kreuzritter des Johanniterordens, eher aus Not als die karge Insel gekommen, herrschten besonders lange. Napoleon hingegen nur kurz: Als die Franzosen die Kirchenschätze zu plündern begannen, riefen die streng katholischen Malteser die Briten zu Hilfe. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Insel letztmals belagert. 1964 wurde das Land dann unabhängig. Heute ist Malta mit einer halben Million Einwohner der kleinste EU-Mitgliedsstaat.

Miriam Mercieca führt, bei immer besserem Wetter, über teils enge Strassen mit dichtem Verkehr von einer Sehenswürdigkeit zur anderen. Die autofreien und